

# Moleküle, die die Welt bewegen

**EHEMALIGE BERICHTEN** Eberhard Ehlers referiert im Gymnasium über Gefahr und Nutzen chemischer Stoffe

Von Lea Menges

**MICHELSTADT.** Eine Medaille hat immer zwei Seiten. Dies trifft, im übertragenen Sinne, auch auf gewisse chemische Stoffe zu, die für die Menschheit Fluch und Segen zugleich bedeuten. Professor Dr. Eberhard Ehlers vermittelte dies eindrucksvoll in seinem Vortrag mit dem Titel „Moleküle, die die Welt bewegen – Von Medikamenten und Drogen“, den er in der Vortragsreihe „Ehemalige berichten“ am Michelstädter Gymnasium hielt.

Ehlers absolvierte sein Abitur im Jahr 1963, bevor es ihn für das Chemiestudium nach Frankfurt zog. Das Interesse an der Naturwissenschaft, so Ehlers, wurde allein durch den Chemieunterricht am Gymnasium geweckt. Dieser war maßgeblich dafür verantwortlich, dass Ehlers den Beruf des pharmazeutischen Chemikers erlernte und seine Passion bis 2017 auch als Dozent an der Goethe Universität in Frankfurt fortführte. Seine stets anhaltende Faszination für Chemie

war auch für das größtenteils aus Schülern bestehende Publikum spürbar, das dem kurzweiligen Vortrag gespannt folgte.

Die Chemie, mit ihren oftmals kompliziert anmutenden Formeln und Fachbegriffen, kann auf den ein oder anderen durchaus abschreckend wirken



*Lassen Sie die Chemie in ihr Leben, es schadet nichts.*

Eberhard Ehlers, Referent der Ehemaligen-Reihe am Gymnasium

– dessen ist sich Professor Ehlers bewusst. „Können wir nicht mal ein wenig über Chemie reden?“ sei ein Satz, der im Smalltalk bei den Wenigsten auf Begeisterung stoße. Doch Ehlers ist sich sicher: Chemie kann durchaus begeistern, sofern sie spannend vermittelt wird.

Und so finden sich im Vortrag des Wissenschaftlers nicht nur

chemische Formeln wieder, sondern vor allem Fakten über die Geschichte, Wirkung und Vielfalt jener Stoffe, die sowohl als hilfreiche Medikamente als auch als potenziell lebensgefährliche Drogen in unserer Gesellschaft Anwendung finden. Kokain beispielsweise, das vor allem in der Musikszene ein beliebtes Rauschmittel ist, dient gleichzeitig auch als wirkungsvolles Lokalanästhetikum.

Besonders beeindruckt zeigte sich das Publikum, als Ehlers erklärte, dass auch die Ursprungsformel von Coca-Cola Kokain enthielt. Das heute weltbekannte Getränk sollte damit der Neurasthenie, einem Vorgänger des heutigen Burn-Outs, entgegenwirken.

Auch Heroin, das erstmals im Jahr 1896 von der Firma Bayer synthetisiert wurde, ist heute vor allem als eine der zerstörerischsten Drogen überhaupt bekannt. Doch im Ersten Weltkrieg half es verwundeten Soldaten, starke Schmerzen auszuhalten.

Mit solchen Anekdoten war

es für den Professor ein Leichtes, das Auditorium in seinen Bann zu ziehen, eröffnete es doch eine neue Sichtweise auf altbekannte chemische Stoffe. Auf den direkten moralischen Fingerzeig verzichtete er; schließlich sprachen die Folien, auf denen Ehlers Prominente auflistete, die an den Folgen von Drogenmissbrauch starben, für sich selbst.

Noch einmal spannend wurde es, als Ehlers einen Blick in die Zukunft warf: Er selbst schaut mit Sorge auf eine neue Droge, die aus den Blättern des Kratombaums gewonnen wird und in Deutschland nicht unter das Betäubungsmittelgesetz fällt. Hinsichtlich solcher Entwicklungen sagt der Wissenschaftler: „Wir können die Drogensucht nie verhindern, nur eindämmen.“

Dass der Konsum von Rauschmitteln grundsätzlich Gefahren birgt, dürfte den meisten spätestens nach diesem Vortrag klar sein. Doch Ehlers hat an diesem Abend noch eine weitere Botschaft parat, die er seinen jungen Zuhörern

## VORTRAGSREIHE

► In der Vortragsreihe „Ehemalige berichten“ referieren ehemalige Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Michelstadt über ihren Werdegang nach dem Abitur. Für den nächsten Vortrag mit dem Titel „Arbeiten unter Hochdruck“, der für Anfang kommenden Jahres vorgesehen ist, wird ein Hochdruckchemiker über seine Arbeit berichten. Schriftliche Beiträge Ehemaliger, darunter auch der von Professor Dr. Ehlers, können im Internet unter [www.gymnasium-michelstadt.de](http://www.gymnasium-michelstadt.de) unter der Rubrik „Ehemalige berichten“ gelesen werden. (lea)

mit auf den Weg geben möchte: „Lassen Sie die Chemie in ihr Leben, es schadet nichts.“ Als junger Mensch, der sich für die Naturwissenschaft interessiert, solle man ruhig den Mut fassen, eine Karriere in diesem Bereich einzuschlagen – „denn Juristen und Betriebswirte gibt es schon so viele“.